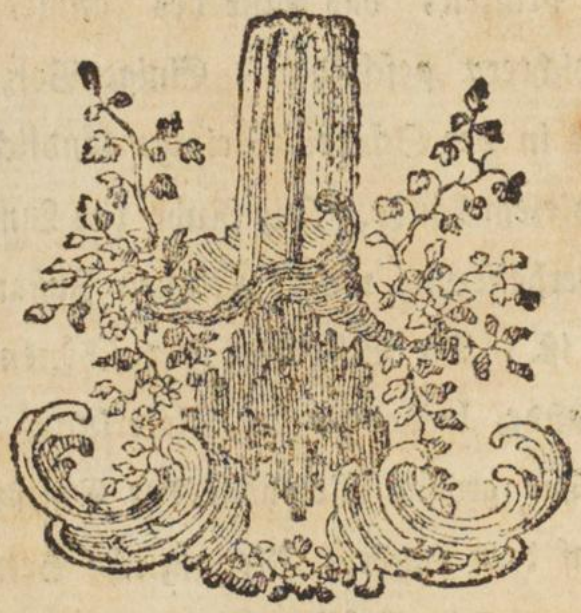
Inhalt.

Die Ankündigung des Frühlings, und Aufmunterung zur Freude. Die Erzählung einer Reise nach dem Sommerhause; die Beschreibung desselben; eine Betrachtung über die Statüen in den Gärten, und über die Gemählde in den Landhäusern. Die Unfähigkeit mancher Menschen zu den Vergnügungen des Landlebens; und die Quellen davon. Die Vorurtheile wider den Aufenthalt auf dem Lande, und ihre Widerlegung. Der wahrscheinliche Ursprung der Sommerhäuser, und ihre Schönheit; das Landleben als eine Erleichterung des Alters und des Unglüks, mit den Beispielen der Römer bewiesen; die Liebe der Alten zum Akkerbau. Die Freude über die Annehmlichkeiten der verjüngten Natur; ihre Rechtmässigkeit wird vertheidiget; ihre moralische Anwendung und Würkungen; noch einige Betrachtungen über die Eigenschaften der Freude auf dem Lande. Der Trieb des Menschen zur Abwechselung und Mannigfaltigkeit, und die Vergnügungen der Einbildungskraft bei dem Landleben. Die Vortheile des Landlebens für die Ge-

sundheit. Die Reizzungen des Morgens, des Abends, und der Nacht auf dem Sommerhause. Der Nutzen der Wissenschaften auf dem Lande; die Verbesserung der Einbildungskraft durch die Poesie; die vorsichtige Wahl der Bücher auf dem Sommerhause. Das Unerlaubte des Müssigganges auf dem Lande; die Beschreibung einer rechtmässigen Ruhe. Die stille Vergnügsamkeit auf dem Landhause; das Landleben der Prinzen; das Glük des Landlebens von einigen Dichtern geschildert. Einige Vorzüge des Landlebens in der Schweiz; einige ländliche Scenen aus diesem Lande. Die Ruhe des Landlebens, die zur Verbesserung unsers sitlichen Zustandes anzuwenden ist. Die Erfindung der schönen Künste auf dem Lande, besonders der Malerkunst, und der Poesie. Die grossen Vortheile der Erziehung der Jugend auf dem Lande. Die nüzliche Betrachtung der Thiere. Die Grösse in einem Donnerwetter; und ein weises Verhalten bei demselben; Schilderung einiger kleinen Gewitter. Betrachtungen über die Nothwendigkeit der Sommerhizze; die Erquikkung nach einem Gewitter. Die Weiden; die Erndte; das Glük der freien Schweizzer; das Lob des Akkerbaues; die Empfehlung der Wohl-

thätigkeit. Die Beurtheilung der Jagd. Die Annehmlichkeit des äussern Friedens, und der Freundschaft bei dem Landleben; und eine Aussicht in die Unsterblichkeit. Die Annäherung des Herbstes, und eine moralische Betrachtung desselben; die Weinlese; der Abschied von dem Sommerhause.



Endlich